

Notenbewertung nach individuellen Voraussetzungen oder der gleiche Maßstab für alle?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. April 2012 20:45

Zitat von Silicium

Folgendes Zitat von Bolzbold bringt mich zum Nachdenken. Es stammt aus dem Thread "An die Sportkollegen: Seilspringen in einer Minute"

[...]

Meinst Du man müsste also bewerten: "10 Sprünge in der Minute geschafft ist natürlich nicht viel, aber für Dich [Schüler extrem korpulent] eine sehr große Leistung. Du bekommst dafür eine eins bis zwei?" Und ein Schüler, der körperlich bessere Voraussetzungen hat und "nur" dreißig schafft eventuell sogar eine vier?

Ist das Maß dann nur noch, wie stark man sich anstrengt? Also im Endeffekt eine Bewertung des Fleißes und der Einsatzbereitschaft?

Gilt das nur für rein physische Voraussetzungen im Sportunterricht oder müsste man nicht, fairerweise, dieses Konzept auch in andere Fächer übertragen?

Alles anzeigen

Silicium, Deine Polemik hilft hier in keinem Fall weiter. Ich habe in meinem von Dir zitierten Beitrag auch ein anderes, in meinen Augen realistischeres Beispiel angeführt.

Die Argumentation mit Extremgegenbeispielen ist in meinen Augen wertlos, weil sie den Gegenüber in eine defensive Relativierungsposition zu drängen versucht.

Was ich nicht gesagt und geschrieben habe, kann und muss ich nicht rechtfertigen.

Zitat

Müsste ich quasi in Physik auch Rücksicht darauf nehmen, wenn ein Schüler (meiner Einschätzung nach oder nachgewiesenermaßen) nicht sehr intelligent ist, und deshalb seine Leistungen individuell bewerten. Also nach dem Motto:"Für Dich ist es eine enorme Steigerung und weit über Deinem zu erwartenden Vermögen, deshalb bekommst Du eine eins bis zwei, obwohl die Leistung dem nicht entspricht?"

Alles anzeigen

Lassen wir das Extrembeispiel außen vor und reden von einer 4 statt einer 5 unter Anwendung des pädagogischen Spielraums, der sehr wohl die Anstrengung und individuelle Steigerung

berücksichtigen kann (und soll).

Zitat

Mal abgesehen davon, dass man körperliche Nachteile, die den Sport betreffen leichter und objektiver messen kann als welche, die das Hirn betreffen (was aber nicht zu vergessen auch ein bereits durchtrainiertes Organ sein kann oder einen, dem korpulenten Schüler entsprechende, nachteilhaften Zustand aufweist), finde ich es nicht sehr schlüssig warum beim Sport da so unterschieden werden sollte aber in anderen Fächern nicht.

Alles anzeigen

Für gewöhnlich kommt man nicht wegen guter oder schlechter körperlicher Disposition ans Gymnasium sondern aufgrund einer entsprechenden kognitiv-intellektuellen Eignung.

Zitat

Eine weitere Sache sind zum Beispiel die völlig unterschiedlichen Voraussetzungen in Kunst und Musik. Jeder, der ein Musikinstrument spielt ist in einer extrem viel besseren Position als unmusikalische Schüler. In Kunst ist die Leistungsdifferenz beim Zeichnen zwischen Leuten die hobbymässig zeichnen und Dilettanten wie mir extrem. Dennoch habe ich es, trotz Anstrengungen und sichtlichen Fortschritten nicht über eine vier hinausgebracht.

Und ganz ehrlich! Das war richtig so! Ich konnte damals nicht zeichnen und die Anstrengung, die ich vollbracht habe hat mich zumindest vor der 5 bewahrt.

Ich bin Musiklehrer. Wer die Richtlinien bzw. Kernlehrpläne gelesen hat, weiß, dass außerschulische Vorbildung bzw. außerschulisch erworbene Fähigkeiten nur dann in der Leistungsbewertung Niederschlag finden dürfen, wenn sie auch im Unterricht zum Tragen kommen. Ein Klaviergenie, das bei "Jugend musiziert" teilnimmt, bekommt nicht automatisch die eins. Wenn der Schüler im Unterricht still ist und nur selten Eigeninitiative zeigt und auch bei gezieltem Drannehmen nur gelegentlich brauchbare Beiträge kommen, dann bekommt der Schüler wohl eher eine drei. Schule ist in der Tat keine Sanktionsinstanz für außerschulische Leistungen.

Und was das Zeichnen angeht, so hast Du gerade eben diese Anstrengungsbereitschaft, die sich dann doch positiv in der Zeugnisnote niederschlägt, bestätigt. Es ging niemals um eine eins oder zwei - das war Dein Extrembeispiel. Aber es kann eben den Unterschied zwischen 4 und 5 machen - und dann eben die Versetzung ermöglichen.

Zitat

Wenn ich meine Bilder mit denen von Leuten die es drauf hatten in der Klasse verglichen habe wäre alles andere als ein krasser Unterschied in den Noten nicht gerechtfertigt und eine drei allein für das Bemühen imho fehl am Platz.

Siehe oben. So missverständlich kann mein Ausgangsthread doch nun wirklich nicht gewesen sein.

Zitat

Die Maßstäbe die angelegt werden sollten meiner Meinung nach für alle Schüler gleich sein. Unterschiedliche Voraussetzungen hat man immer und in keinem Bereich des Lebens wird darauf Rücksicht genommen.

Korrekt. Die Maßstäbe sollten aber so gewählt sein, dass die meisten Schüler eine Chance auf Erfolg haben. Für einige ist eine vier oder eine drei bereits ein Riesenerfolg. Andere geben sich erst ab einer zwei zufrieden. Und daher sollte eine Leistungsbewertung in Sport aus meiner Sicht so aussehen, dass auch die mit schlechter körperlicher Disposition bei äußerster Anstrengung im Normalfall auch auf eine drei kommen können.

Gruß

Bolzbold